

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 138 (2011)

Nachruf: Gertrud Wydler-Seipel (Schönengrund/Herisau, 1919-2010)
Autor: Strebel, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gertrud Wydler-Seipel

(Schönengrund/Herisau, 1919–2010)

HANSPETER STREBEL, ST. GALLEN

Die im hohen Alter mit zwei autobiographischen Büchern bekannt gewordene Gertrud Wydler-Seipel, die lange in Herisau und Schönengrund lebte, ist im 92. Altersjahr in einem St. Galler Alters- und Pflegeheim gestorben.

Gertrud Wydler wurde 1919 in China als Tochter eines Missionarseehepaares geboren. Nach einem Heimaturlaub in der Schweiz entschlossen sich die Eltern, sie zusammen mit ihrer älteren Schwester für die nächsten zehn Jahre im Kanton Aargau zu Pflegeeltern zu geben, weil es für Mädchen in China damals keine Schule gegeben hätte. Den zweijährigen Sohn nahmen sie wieder mit in den fernen Osten. Kurz vor der Abreise verstarb die Schwester der vierjährigen Gertrud. Sie musste also bereits in ihrer frühesten Jugend lernen loszulassen, was ihr Leben immer wieder prägen sollte.

Im Alter von 20 Jahren heiratete sie nach einer kaufmännischen Lehre den Psychologen und Therapeuten Walter Wydler. Das Paar zog fünf Kinder gross. Die Familie, die in den Kantonen Zürich und Aargau sowie 13 Jahre in Deutschland lebte, zog berufsbedingt häufig um. Immer wieder galt es auch örtlich loszulassen. 1982 kamen Gertrud und Walter Wydler nach Herisau, wo sie eine eigene Praxis als Kinderpsychotherapeutin eröffnete. Die dazu nötige Ausbildung hatte sie in Deutschland absolviert. Bis zum Tod ihres Mannes nach 62 gemeinsamen Ehejahren lebte das Paar 13 Jahre in Schönengrund. Zuletzt wohnte Gertrud Wydler in Arbon und entschloss sich schliesslich 2005 zu einem erneuten Loslassen mit dem Übersiedeln in das Wohn- und Pflegehaus Wienerberg am St. Galler Rosenberg, obwohl sie ihren Alltag noch weitgehend selber bewältigte.

Ihr Leben hat sie in späten Jahren selber in zwei Büchern dokumentiert. Das Preisgeben von Privatem aus der bewegten Familienge-



(Bild: Archiv
Appenzeller Zeitung)

schichte mit zahlreichen Schicksalsschlägen kostete sie einige Überwindung und kam erst auf Drängen von Interessierten zustande. Aber Gertrud Wydler wollte anderen Menschen Mut machen, die eigenen Erfahrungen zum Klingen zu bringen und sie ermuntern, sich auf den je eigenen Weg zu begeben. Zum 80. Geburtstag erschien im Appenzeller Verlag «In China geboren».

Im ersten Teil erzählt sie die Lebensgeschichte ihrer willensstarken Mutter, im zweiten Teil führt Gertrud Wydler die Chronik weiter, bringt ihre eigene Perspektive ein und schildert die von ihr erlebten Schicksalsschläge. Das Buch wurde zu einem schönen Erfolg und führte zu grosser Medienaufmerksamkeit. Dies trug Gertrud Wydler zahllose Einladungen zu Lesungen und Diskussionen in kleineren und grösseren Zirkeln ein.

Mit 88 Jahren brachte sie – erneut im Appenzeller Verlag – ihr zweites Buch «Allem Abschied voran» heraus, wiederum recht erfolgreich. Der Untertitel «Loslassen und frei sein im Lebensabend» zeigt, wie sie dem Unausweichlichen gelassen entgegenblickte und bereit war, darüber zu sprechen, wie es nicht viele vermögen. Gertrud Wydlers Altersbücher bewegen und verhelfen zum Nachdenken.